Objekttyp: **Miscellaneous**

Zeitschrift: **Nachrichten der Schweizerischen Vereinigung zur Erhaltung der Burgen und Ruinen (Burgenverein)**

Band (Jahr): **26 (1953)**

Heft 3

PDF erstellt am: **30.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

wo der Putz nur sehr dünn, oft nur einige Millimeter stark aufgetragen war, wie eine Haut über das unebene Mauerwerk legen. Der Maurer, der den Verputz aufträgt, muß jeder Unebenheit der Mauer folgen. Die Zeit, die hiefür verwendet wird, darf keine Rolle spielen, *wenn* die Sache recht sein soll.

Burgenfahrt nach Jagsthausen

Anfang Juli 1953

Wie bereits gemeldet, wird der Burgenverein eine 4—5tägige Fahrt nach Jagsthausen unternehmen, wohin er vom derzeitigen Besitzer der Burg, Freiherrn Wolf Götz von Berlichingen zu den Berlichingen-Festspielen eingeladen wurde. Das Ehrenpräsidium dieser Festspiele hat der deutsche Bundespräsident Prof. Dr. Heuß übernommen, was sehr für die künstlerische Bedeutung der Festspiele spricht. Bei dieser Gelegenheit werden auch einige andere sehenswerte Orte und Burgen Süddeutschlands besucht (Rothenburg o/T., Langenburg, Burg Stetten a. Kocher usw.).

Die Fahrt wird, der beschränkten Unterkunftsmöglichkeiten wegen, ab Zürich nur mit einem 30plätzigen Autobus in den ersten Julitagen ausgeführt; bei starker Nachfrage kann sie Ende Juli oder Anfang August wiederholt werden. Genächtigt wird voraussichtlich im Schloß Jagsthausen, im Bad Mergentheim, evtl. auch in Rotenburg o/T.

Interessenten erhalten das Reiseprogramm, sowie den Prospekt über die Festspiele von der Geschäftsstelle des Burgenvereins, Scheideggstr. 32, Zürich, zugestellt. Kosten ca. Fr. 195.—.

Legate

Der verstorbene Wolfgang von Juvalta hat dem Burgenverein ein Legat von Fr. 1000.— vermacht.

Ferner sind uns aus dem Nachlaß des im 91. Lebensjahr in Schaffhausen verstorbenen Carl Ernst Schick Fr. 500.— zugegangen.

Alt-Toggenburg (Iddaburg), St. Gallen

Die im Vorjahre begonnenen Untersuchungen über die Größe dieser einst wichtigen Burganlage wurden kürzlich fortgesetzt. Ein zweiter Kurs der Sekundarschule St. Gallen befaßte sich mit der Erforschung dieser historischen Stätte.

Die Leitung lag neuerdings in den Händen von Sekundarlehrer J. Grüninger in Eschenbach und Frau F. Knoll-Heitz in St. Gallen.

Der Sondiergraben am exponiertesten Punkt im Südosten des Burggrates brachte zwei Mauern von zirka 2 Meter Dicke zum Vorschein, die eindeutig auf einen Turm hinweisen.

Ein Schnitt durch das „Gärtli" in der Nähe der Gastwirtschaft legte Fundamentmauern des alten Wallfahrtsgebäudes frei.

Die Sondierungen nordwestlich der Wallfahrtskirche förderten eine Grundmauer der alten Burg zutage. Hier wurden auch eine Anzahl Kleinfunde geborgen.

Tiefliegende Brandschichten im südöstlichen „Känzeli" und am Nordwestende des Plateaus sprechen drastisch von den stürmischen Zeiten der alten Toggenburg.

Die Sondiergräben wurden nivelliert und ausgemessen. Auf Grund der Meßresultate wurden Grundriß- und Profilpläne erstellt. Diese Arbeiten führten die Lehramtskandidaten in die Methoden der praktischen Heimatkunde ein.

Die Grabungen bezeugen, daß doch noch Mauerreste unter der obersten Erdschicht liegen, obschon sich heute keine sichtbaren Ruinen mehr zeigen. Die übrig bleibenden Rätsel der alten Toggenburg überwiegen jedoch noch bei weitem unsere bescheidenen Erkenntnisse; deshalb wäre es sehr wünschenswert, wenn diese heimatkundlichen Vermessungskurse auf der Iddaburg weitergeführt werden könnten.

Literatur:

Steirischer Burgenverein. Dieser vor einigen Jahren gegründete Verein mit Sitz in Graz hat seine ersten Mitteilungen herausgegeben. Neben dem Hauptbericht über die Tätigkeit des Vereins werden auch kurze Berichte von sechs andern steirischen Lokalvereinen publiziert von denen jeder eine besondere Burgruine betreut. Interessenten können das Heft bei der Geschäftsstelle des Steirischen Burgenvereins, Bürgergasse 2a, in Graz, beziehen.

TESTATOREN! Gedenket bei Vergabungen auch des Burgenvereins, welcher so vieler Mittel bedarf, um unsere Burgen und Ruinen vor gänzlichem Zerfall zu bewahren!